

KÖNIGS



ERLÄUTERUNGEN

und Materialien



Günter Grass

Die Blechtrommel

C. Bange Verlag

Vorwort	5
1. Günter Grass: Leben und Werk	10
1.1 Biografie	10
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	22
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	29
2. Textanalyse und -interpretation	31
2.1 Entstehung und Quellen	31
2.2 Inhaltsangabe	38
2.3 Aufbau	48
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	59
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	69
2.6 Stil und Sprache	103
2.7 Interpretationsansätze	107
3. Themen und Aufgaben	123
4. Rezeptionsgeschichte	126
5. Materialien	130
Literatur	141



Vorwort

Der 80. Geburtstag von Günter Grass, Nobelpreisträger 1999, am 16. Oktober 2007 bot eine Gelegenheit mehr zu summierender und wertender Überschau, von der ausgiebig Gebrauch gemacht wurde. Sie bestätigte seine besondere Stellung in der deutschsprachigen Literatur nach dem Zweiten Weltkrieg. In kaum zu zählenden Aufsätzen, Artikeln und Dokumentationen wurden an seinem Werk die Qualitäten dieser Literatur, ihrer Thematik und der von ihr entwickelten, benutzten oder verwendeten Formen, hervorgehoben. Dabei nahm der Roman *Die Blechtrommel* innerhalb des Grass'schen Gesamtwerkes eine herausragende Position ein: Die seriöse und ernsthafte Literaturwissenschaft und -kritik billigte diesem Roman zu, bei seinem Erscheinen eine neue Entwicklung der deutschen Literatur eingeleitet zu haben. Er wurde auch der erste überragende internationale Erfolg der deutschen Nachkriegsliteratur und ist bis heute der bedeutendste geblieben. Das ging sowohl auf die Auseinandersetzung mit Nationalsozialismus und Zweitem Weltkrieg zurück als auch auf die endlich beginnende Aussöhnung mit den polnischen Nachbarn. Qualität hatten auch formale und literaturästhetische Merkmale wie der durchgehende Gestus des Erzählens, der den Roman beherrscht, und auffallende surreale Züge, wie sie in der Hauptgestalt Oskar Matzerath zu finden sind. Auch wenn Grass *Hundejahre*, den dritten Teil der *Danziger Trilogie*¹, für besser hält, hat er seinen Ruhm der *Blechtrommel* zu verdanken. Der Roman ist zu ei-

1 Der Begriff *Danziger Trilogie* wird in der Definition von John Reddick (1971) übernommen, auch wenn hinzugefügt werden soll, dass es nicht nur *Die Blechtrommel*, *Katz und Maus* und *Hundejahre* sind, die zu dem Themen-, Stoff- und Personenkreis gehören, sondern eigentlich Grass' Gesamtwerk jenem Danzig verpflichtet ist.

nem erfolgreichen und umstrittenen Werk im 20. Jahrhundert geworden und wird es im 21. bleiben. Seine Bedeutung besteht darin, das Entsetzen über eine mörderische und verbrecherische deutsche Vergangenheit an alltäglicher Wirklichkeit zu entwickeln. Da auch die selten benannte fäkale Seite des Daseins beschrieben wird, bleibt kaum etwas vom edlen Menschen. Oskar Matzerath ist vielmehr ein Böser, möchte Satan spielen.

Der Roman *Die Blechtrommel* war der erste der *Danziger Triologie*, dem Mittelstück *Katz und Maus* schloss sich der Roman *Hundejahre* an. Die Handlungen sind mit einer Symbol- und Motivkette verflochten, die sie paradigmatisch für deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert werden lässt.

Einer der Schauplätze ist der Danziger Vorort Langfuhr, der **Geburtsort Grass'**. Oskar Matzerath lebt um 1954 im Pflegeheim in Düsseldorf und erzählt von der *Blechtrommel*. Er ist in der Lage, mit Hilfe einer Kinderblechtrommel Erinnerungen lebendig werden zu lassen.

Die überwältigende Würdigung und begeisterte Huldigung eines großen deutschen Schriftstellers zu seinem 80. Geburtstag 2007 war umso erstaunlicher, als ein Jahr zuvor, 2006, eine regelrechte Kampagne, ausgelöst von der konservativen Presse, seine Bedeutung zu schmälern und seinen Einfluss zu vernichten versuchte. Einige jüngere Medienvertreter beteiligten sich an den Bemühungen, den lautstarken und deutlichen Schriftsteller vom Sockel zu stoßen. Anlass dafür war Grass' Mitteilung in einem Interview in der FAZ und in seiner romanhaften Autobiografie *Beim Häuten der Zwiebel* (2006), er sei als Siebzehnjähriger kurz vor Kriegsende in die neu aufgestellte Waffen-SS-Division „Jörg von Frundsberg“ eingezogen worden. Was in der journalistischen Debatte folgte, war gespenstisch, teils unerquicklich, teils aufschluss-

reich. Die Grass gemachten Vorwürfe standen in keiner Relation zu zahlreichen Biografien, in denen hohe und höchste Funktionen im Dritten Reich kein Hinderungsgrund für vergleichbare Laufbahnen nach 1945 waren. Am 8. August 2007 bilanzierte der Chef des BKA (Bundeskriminalamt) Jörg Ziercke in einem Vortrag, wie die FAZ am 22. September 2007 berichtete, dass von 47 Führungsbeamten im BKA Ende der fünfziger Jahre 33 ehemalige SS-Führer waren. Vielen Meinungsmachern ging es bei ihren Urteilen über Grass nie um ästhetische und moralische, noch weniger um literarische Fragen, sondern nur um Hass und Wut auf einen erfolgreichen, widerspruchsvollen und unbequemen Schriftsteller, der aus seinem sozialen Engagement, dem politischen Willen zum Einmischen, dem links orientierten Denken und seiner Sympathie für Ausgegrenzte nie ein Hehl gemacht hatte:

„Alte Rechnungen wurden beglichen, die moralischen Verdikte fielen verheerend aus, als ginge es bei diesem Verschweigen einer jugendlichen Torheit um Landesverrat. Sogar eine schlichte Gewissheit sollte eingestampft werden: dass die Instanz der Kritik nicht deshalb schon annulliert ist, wenn der Kritiker selbst ihr nicht genügt. Eine Heuchel-Suada (d. i. Redeschwall, R. B.) ohnegleichen ist über den ‚Heuchler‘ Grass niedergegangen.“²

Grass' Gesamtwerk hat durch das bekannt gewordene biografische Detail an Bedeutung gewonnen. Es liest sich noch eindringlicher als die Aufarbeitung von Scham und Schuld, keiner nachweislich persönlichen Schuld, aber der nationalen Schuld, in die der Faschismus Deutschland und die Deutschen gestürzt hat, die den Geschichtsverlauf maßgeb-

2 Wilfried F. Schoeller: *Unversöhnt mit sich selbst*. In: *Literaturen*, 7. Jg., Berlin 2006, Heft 10 (Oktober), S. 12

lich veränderte und die auch als Schuld des Einzelnen geprüft werden muss. Die Grass'schen Texte ließen sich nun auch als allmähliche Aufarbeitung und Erhellung der eigenen Biografie und als Sühne für begangene Fehler lesen. Noch deutlicher wurde dadurch ihr Warncharakter. Begriffe wie „Schande“, „Scham“ und „Schuld“ bekommen in der Autobiografie zentrale Bedeutung. Sie hatten bereits im früheren Werk – im Gedicht *Drei Fragen* heißt es „Ich suche ein Wort für Scham.“ –, auch im Roman *Die Blechtrommel* Signalbedeutung: Oskar Matzerath bittet seinen Pfleger Bruno Münsterberg zu Beginn der *Blechtrommel*, ihm weißes, „unschuldiges Papier“ (11) zu kaufen. Sobald es von Oskar benutzt wird, verliert es seine Unschuld (s. S. 103 f. der vorliegenden Erläuterung). In den Gesprächen mit den Übersetzern des Romans, die 2005 anlässlich einer beabsichtigten Neuübersetzung stattfanden, legte Günter Grass großen Wert auf eine korrekte Übersetzung dieses Begriffs: Am Anfang sagt Oskar zu seinem Pfleger, er soll ihm „unschuldiges Papier“ bringen. „Unschuldig“ müsse wortwörtlich übertragen werden und bedeute nicht nur „jungfräulich“. Der vorliegende Kommentar wurde nicht überarbeitet, weil Grass ein Geheimnis enthüllt hätte, sondern wegen der neuen Informationen, die Grass in seiner Autobiografie zu den Entstehungsgeschichten seiner Werke, deren Verzahnung im gesellschaftlichen Leben ihrer Zeit und den traditionellen Bindungen gegeben hat. Sie machten eine weitere Objektivierung des Textes möglich. Es ergab sich kein Widerspruch zu dem vorliegenden Kommentar von 2001, aber oft unterstrichen Grass' Schilderungen die dort entwickelten Erkenntnisse mit bildhaft auffälligen Erlebnissen. Der Kommentar wurde außerdem bio-bibliografisch auf den neuesten Stand gebracht.

In der für Laien nicht mehr überschaubaren Literatur zu dem Roman und seinem Schöpfer Günter Grass zeigt diese Einführung einen Weg, das Werk in seiner Vielschichtigkeit und auf seinem historischen Hintergrund zu verstehen. Besondere Aufmerksamkeit gehört der literarischen Methode Grass'. Sachinformation und eine vereinfachte textnahe Analyse, die allerdings auf Grundsätzliches Wert legt und dadurch auch neue Ansätze des Verständnisses einbringt, sind Kennzeichen dieser Aufmerksamkeit. Es wird erklärt, wie der Roman zu einem spezifischen Beitrag deutscher Geschichtsschreibung geworden ist und warum er es bleiben wird.

Zitiert wird nach der Ausgabe des Romans im Deutschen Taschenbuch Verlag (dtv 11821), München ⁸1999.